



# Rathaus

## Umschau

**Mittwoch, 15. Juli 2020**

Ausgabe 132

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Teilaufhebung des Bootfahrverbots auf der Isar	3
› Weitere feste Toiletten in städtischen Grünanlagen	3
<b>Baureferat in eigener Sache</b>	<b>5</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>6</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 16. Juli, 18 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Max-Mannheimer-Platz 1, Auditorium**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden sowie Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen überreichen den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München. Der Preis wird seit 1993 jährlich für herausragende Abschlussarbeiten an der Hochschule München, an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Technischen Universität München vergeben und ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

**Achtung Redaktionen:** Zutritt zu der geschlossenen Veranstaltung nur mit Presseausweis. Es wird darum gebeten, die geltenden Corona-Hygienevorschriften und Abstandsregeln einzuhalten.

**Montag, 20. Juli, 18 Uhr, Münchner Sportjugend [www.msj.de](http://www.msj.de)**

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht anlässlich der Anti-Rassismus-Woche im Münchner Sport ein Video-Grußwort. Als Schirmherrin der Veranstaltungswoche möchte sie gemeinsam mit der Münchner Sportjugend dafür sensibilisieren, wie Rassismus im Sportverein erkannt und begegnet werden kann. Die Anti-Rassismus-Woche im Münchner Sport findet vom 20. bis 25. Juli virtuell statt. Von Montag bis Freitag wird es jeden Abend eine Online-Veranstaltung geben, um Rassismus im Münchner Sportleben keine Chance zu lassen. Neben Expertinnen und Experten kommen auch Politik, Münchner Vereine sowie ehemalige Sportprofis zu Wort.

## Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 22. Juli, 19 Uhr, Theatersaal im Salesianum, Sieboldstraße 13 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.

# Meldungen

## **Teilaufhebung des Bootfahrverbots auf der Isar**

(15.7.2020 – teilweise voraus) Das geltende Bootfahrverbot mit kleinen Fahrzeugen ohne eigene Triebkraft und sonstigen Schwimmkörpern jeglicher Art auf der Isar im Stadtgebiet München wird für den nördlichen Teil zwischen Max-Joseph-Brücke und Oberföhringer Wehr aufgehoben. **Die Strecke zwischen dem Großhesseloher Wehr bis zum Flaucher bleibt für Boote weiterhin gesperrt.**

Grund hierfür ist eine Gefahrenstelle: Die sogenannte Floßrutsche an der Marienklause ist aufgrund von Schäden im Bodenbereich nicht passierbar. Angesichts der Vielzahl von Bootsunfällen am Samstag, 4. Juli, im Bereich der Marienklause muss dieses Verbot vorläufig weiter aufrechterhalten werden.

## **Weitere feste Toiletten in städtischen Grünanlagen**

(15.7.2020) Das Baureferat realisiert dieses Jahr drei neue feste Toilettenanlagen im Hirschgarten, in den Frühlingsanlagen an der Isar und im Sendlinger Wald/Südpark. Grundlage ist die Bedarfsermittlung gemäß Stadtratsbeschluss „Toiletten im öffentlichen Raum“ vom Dezember 2019. Die Arbeiten beginnen jetzt im Hirschgarten mit der Verlegung der Leitungen. Die Inbetriebnahme der drei Toilettenanlagen ist für den Herbst vorgesehen. Bau, Unterhalt und Betrieb der Anlagen hat das Baureferat an einen externen Betreiber vergeben.

Damit im Landschaftsschutzgebiet Hirschgarten der alte Baumbestand mit seinem weitläufigen Wurzelwerk und die Grünflächen geschont bleiben, müssen die Leitungen für die Toilette unter der bestehenden Skateanlage durchgeführt werden. Diese ist deshalb während der Bauzeit nicht nutzbar. Der Parkzugang an der Schloßschmidstraße muss bis voraussichtlich Mitte August gesperrt bleiben. Das Vorgehen ist mit dem Bezirksausschuss sowie der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Die vollautomatischen Toiletten mit Unisex-Kabine sind behindertengerecht und werden auf geringstmöglicher Grundfläche auch besonderen Anforderungen gerecht. Die Anlage im Hirschgarten bietet eine weitere barrierefreie Kabine, die gemäß dem Gütesiegel „Toilette für Alle“ speziell für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und deren Begleitpersonen ausgestattet ist. Alle neuen Anlagen entsprechen mit einem aufklappbaren Baby-Wickeltisch, einem unterfahrbahnen Waschbecken, Seifenspende, Handtrockner und Ablage, einem Urinal sowie einer Notrufeinrichtung dem aktuellsten Stand der Technik. Die Kabine reinigt sich nach jedem Toilettenzugang automatisch; zusätzlich sorgt Personal des Betreibers für den hygie-



nisch einwandfreien Betrieb. Die Toiletten sind ganzjährig und täglich von 6 bis 22 Uhr geöffnet; die Benutzung ist kostenlos.

**Achtung Redaktionen:** Mehr Informationen zum Neubau von Toiletten im öffentlichen Raum finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 3. Dezember 2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16785).



# Baureferat in eigener Sache

## Gegendarstellung

In der Rathaus Umschau Nr. 121/2020 vom 30. Juni 2020 wird unter der Überschrift „Baureferat: Pop-up-Bike-Lanes falsch dargestellt“ über ein Foto in der BILD-Zeitung vom 30. Juni 2020, Seite 9, behauptet:

*„[...] die Breite der Pop-up-Lane wurde fototechnisch verzerrt [...].“*

Hierzu stellen wir fest: Das Foto zeigt die Pop-up-Lane nicht technisch verzerrt.

München, den 14. Juli 2020

Axel Springer SE

Dr. Susanne Stollhoff

Dr. Claas-Hendrik Soehring

*Anmerkung der Redaktion: Die Rathaus Umschau ist zum Abdruck dieser Gegendarstellung verpflichtet – unabhängig davon, ob sie wahr oder unwahr ist.*

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 15. Juli 2020

## **Mobilität in München verbessern – Teil 5**

### **Attraktivere Angebote von BOB und Meridian auch am Wochenende!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 16.1.2020

## **Barrierefreie Bushaltestellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 27.1.2020

## **COVID-19-Krise – Wie viele Beatmungsplätze hat München?**

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 5.5.2020

## **Bodenbelag in der U-Bahn Sendlinger Tor – Wiederholt sich das Rutsch-Desaster vom Stachus?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 29.5.2020

**Mobilität in München verbessern – Teil 5****Attraktivere Angebote von BOB und Meridian auch am Wochenende!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 16.1.2020

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie eine Angebotsausweitung von BOB und Meridian auch am Wochenende.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die o.g. Thematik fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH (BEG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Hierzu haben wir eine Stellungnahme der zuständigen BEG erbeten, die uns Folgendes mitteilte:

„Die BOB als schneller Regionalzug soll innerhalb des Stadtgebietes nur an wichtigen Verknüpfungspunkten zu den weiterführenden Schnellbahnen halten. Dies erfolgt mit den Halten an den Stationen Siemenswerke (Verknüpfung U-Bahn Obersendling, nur an Wochentagen), Harras und Donnersbergerbrücke. An den Wochenenden und an Feiertagen bedient die BOB statt der Station Siemenswerke die Station Solln, weil dort ein erhöhter Ausflugsverkehr zu verzeichnen ist.

Weitere Halte im Stadtgebiet würden die Fahrzeit verlängern, womit die BOB beispielsweise im Vergleich zur Autobahn A8 an Attraktivität verlieren würde.

Aufgrund der sich aus dem Fahrzeugtausch bei der BOB ergebenden veränderten Randbedingungen werden wir jedoch prüfen, inwieweit sich ein oder mehrere zusätzliche Halte der BOB im Stadtgebiet realisieren lassen. Maßgeblich ist dabei die Beibehaltung sämtlicher Anschlussbeziehungen am Münchner Hauptbahnhof und in Holzkirchen.

Einen weniger langen Laufweg als die BOB weist die Meridian-Linie München – Deisenhofen (– Holzkirchen) auf. Diese bedient im Münchner Stadtgebiet alle Stationen und verstärkt somit das Angebot der S-Bahn-Linie S7 am westlichen Isarufer. Die Linie verkehrt Montag bis Freitag von früh bis etwa 20 Uhr mindestens stündlich, zu den Hauptverkehrszeiten sogar etwa halbstündlich.

Unsere bayernweit gültigen Standards für die Angebotsgestaltung sehen vor, dass alle Linien grundsätzlich täglich von früh bis spät mindestens stündlich verkehren sollen. Daher beabsichtigen wir, die Betriebszeiten der Meridian-Linie München – Deisenhofen perspektivisch auch auf die Abendstunden sowie die Wochenenden zu erweitern. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass uns für die Bestellung der zusätzlichen Zugleistungen die entsprechenden Finanzmittel zur Verfügung stehen. Diese Voraussetzung ist derzeit nicht gegeben. Damit können wir leider keinen verbindlichen Zeitpunkt für eine Angebotsverbesserung beim Meridian nennen.

In der Langfristperspektive werden im Rahmen der vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) angestoßenen Planungen zum Bahnausbau in der Region München, in die auch die Landeshauptstadt München mit eingebunden ist, weitere Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Verbindung (Pasig –) Solln – Deisenhofen untersucht.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der BEG Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag dennoch zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



### **Barrierefreie Bushaltestellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP) vom 27.1.2020

### **Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrem Antrag forderten Sie den Stadtrat auf zu beschließen, dass an geeigneten Orten ein Pilotprojekt durchgeführt werden soll, bei dem Bushaltestellen mit einer barrierefreien, dynamischen Fahrgastinformation ausgestattet werden. Es sollen elektronische Tafeln mit einer Text-to-Speech-Funktion installiert werden, damit Menschen mit Sehbehinderungen per Knopfdruck Abfahrtszeiten und wichtige Informationen vorgelesen werden können.

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Das Thema Gestaltung der Bushaltestellen fällt in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Ihr Einverständnis vorausgesetzt beantworten wir Ihren Antrag daher im Folgenden als Brief.

Wir haben hierzu die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) um Stellungnahme gebeten, die uns Folgendes mitgeteilt hat:

„Für die Münchner Verkehrsgesellschaft ist es schon seit langem eine Selbstverständlichkeit, mobilitätseingeschränkten Fahrgästen den Zugang zu ihren Verkehrsmitteln U-Bahn, Bus und Tram so einfach wie möglich zu machen. Dies umfasst neben Standards wie Niederflurfahrzeugen, Hubliften, Klapprampen, Rolltreppen oder Aufzügen natürlich auch das Thema Information.

Das im Antrag angesprochene Zwei-Sinne-Prinzip an den Bus- und Tram-Haltestellen hat die MVG auf ihrer Agenda. Mit Fertigstellung der Romanplatz-Umgestaltung wird es dort erstmals einen Piloten geben, der elektronische Anzeiger für Echtzeitprognosen (Optik) und Vorlesefunktion (Akustik) verbindet. Bei den Anzeigern, die dort an jedem Haltepunkt installiert sind, kann über einen Taster in unmittelbarer Nähe die Vorlesefunktion für die Echtzeitprognosen und Störungsinformationen der dort abfahrenden Bus- und Tramlinien aktiviert werden. Diese Funktion wird derzeit noch feinjustiert und soll ab dem 3. Quartal 2020 zur Verfügung stehen.



Aus dem Piloten am Romanplatz wird die MVG Rückschlüsse ziehen, ob die technische Umsetzung gut funktioniert und wie die Handhabung vom Nutzerkreis erlebt wird. Hierzu wird die MVG die Anlage auch mit dem Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München und Vertretern des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. besichtigen und prüfen.

Gleichzeitig installiert die MVG in diesem Jahr insgesamt 300 neue dynamische Anzeiger an den Haltestellen in ihrem Bus- und Tramnetz. 200 dieser Anzeiger ersetzen ältere Geräte, 100 kommen neu hinzu. Der Rollout beginnt voraussichtlich im Juni.

Die neue Generation der elektronischen Anzeiger verfügt über die technischen Möglichkeiten, die angezeigten Inhalte auch akustisch wiederzugeben. Lautsprecher und Verstärker sind systemseitig bereits eingebaut. Es fehlen jedoch noch die Taster sowie die entsprechende Software für die Vorlesefunktion. Diese wird voraussichtlich Ende 2021 und nach Abschluss und Bewertung der Piloten am Romanplatz zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Ausbau des Netzes mit den neuen Anzeigern ist angedacht. Ausschlaggebend ist und bleibt jedoch die Finanzierung. Die MVG bemüht sich daher um die Förderung weiterer Anzeiger.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Verständnis Ihrerseits für die Argumente der MVG besteht und Ihr Antrag als erledigt gelten darf.

**COVID-19-Krise – Wie viele Beatmungsplätze hat München?**

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 5.5.2020

**Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Bis zur Entwicklung einer spezifischen Therapie erfolgt die Behandlung von Covid-19-Patienten in der Regel symptomatisch. Der Einsatz von Beatmungsgeräten ist bei einem schweren Krankheitsverlauf hier oft der letzte Trumpf. Deshalb stellt die Verfügbarkeit von Intensivplätzen mit Beatmungsgeräten bis zu einem Durchbruch in der Behandlung oder gar der Entwicklung eines Impfstoffes einen relevanten Faktor dar.“*

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des ehemaligen Ärztlichen Leiters der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) der Stadt München wie folgt:

**Frage 1:**

*Wie hoch ist die Anzahl der in München verfügbaren Intensivplätze mit Beatmungsgerät (sog. Beatmungsplatz)?*

**Antwort:**

Aktuell gibt es in der Stadt München 536 Intensivbetten mit Beatmungsmöglichkeit (Stand 1.7.2020). Die Anzahl der Intensivbetten wird in der webbasierten eHealth Software „Interdisziplinärer Versorgungsnachweis“ (IVENA) erfasst. IVENA bündelt die Informationen über die Behandlungskapazitäten auf der Ebene der Integrierten Leitstellen. Durch klinikinterne Optimierungsprozesse könnten im Notfall innerhalb von 24 Stunden maximal 695 Intensivbetten, zum Teil mit Notbeatmungsmöglichkeiten, geschaffen werden.

**Frage 2:**

*Wie viele Intensivplätze mit Beatmungsgerät sind in den letzten 6 Wochen in München zusätzlich entstanden?*

**Antwort:**

Auf Grund der zahlreichen Umbau- und Umstrukturierungsmaßnahmen konnte nach Auskunft des ehemaligen Ärztlichen Leiters der FüGK im Raum München eine Verdoppelung der Intensivkapazitäten (Beatmungsbetten) erreicht werden. Dies war aber nur durch strukturelle Veränderungen möglich, z.B. indem medizinisches Personal in andere Stationen und

Funktionsbereichen wechselte und medizinische Ausstattung, z.B. aus dem OP-Bereich, auf den Intensivstationen bereitgestellt wurde.

**Frage 3:**

*Wie verteilen sich die Beatmungsplätze auf die verschiedenen Kliniken und Krankenhäuser in München?*

**Antwort:**

Gemäß der Allgemeinverfügung vom 19.6.2020 des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege sind die Behandlungskapazitäten von COVID-19-Patientinnen und Patienten an den Krankenhäusern meldepflichtig im IVENA-System zu erfassen. Das System bündelt die Informationen auf der Ebene der Integrierten Leitstellen und unterstützt die Führungsebenen unter anderem im Rettungsdienst und in den Krankenhäusern bei der Steuerung der Patientenströme. Eine Veröffentlichung der Daten auf Klinikebene ist nicht vorgesehen. Insgesamt können 17 Münchner Kliniken Beatmungspatientinnen und -patienten versorgen. Die zugelassenen Krankenhäuser sind laut der Allgemeinverfügung vom 19.6.2020 im Rahmen ihres Versorgungsauftrages verpflichtet, die stationäre Versorgung der Bevölkerung einschließlich der Behandlung von COVID-19-Patientinnen und Patienten sicherzustellen. Im Bedarfsfall sind insbesondere Kapazitäten mit der Möglichkeit zur invasiven Beatmung kurzfristig bereitzustellen. Bei einem Wiederanstieg der Infektzahlen und entsprechendem Bedarf werden die Krankenhäuser und medizinischen Einrichtungen erneut zur Bewältigung des Krisengeschehens herangezogen werden.

**Frage 4:**

*Besteht die Möglichkeit und der Bedarf, die Anzahl der Beatmungsplätze noch zu steigern?*

**Antwort:**

Neben den bereits geschaffenen, zusätzlichen Beatmungsbetten besteht noch die Möglichkeit der Notbeatmung mittels Narkosegeräten aus der Anästhesie und Transportbeatmungsgeräten, sogenannten Notfallrespiratoren, wie sie im Rettungsdienst zum Einsatz kommen. Beide Möglichkeiten sind im Regelfall nicht zur Dauerbeatmung geeignet, könnten aber im Notfall unter bestimmten medizintechnischen Voraussetzungen und im Rahmen einer Pandemiesituation verwendet werden. Bisher ist der Einsatz von Notbeatmungsmöglichkeiten in der stationären Versorgung in Bayern im Rahmen der Corona-Pandemie noch nicht notwendig geworden.

**Frage 5:**

*Gibt es eine Reserve? Falls ja, wie schnell kann diese in reelle Beatmungsplätze umgesetzt werden?*

**Antwort:**

Als Reserve verstehen wir die bereits oben erwähnten Notbeatmungsmöglichkeiten. Darüber hinaus hat das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege zusätzlich 1.600 Beatmungsgeräte bestellt (Pressemitteilung vom 23.4.2020). Lieferungen auf diesem Wege oder über die Bundesregierung bzw. die Beschaffung von weiteren Beatmungsgeräten durch die Kliniken selbst würden es ermöglichen, weitere Beatmungsplätze im Intensivbereich zu schaffen.

**Frage 6:**

*Wie hoch sind die Kosten für den Aufbau eines neuen Beatmungsplatzes?*

**Antwort:**

Je nach Ausstattung und Einsatzzweck unterscheiden sich die Anschaffungskosten. Als Größenordnung muss von Kosten für einen Intensivbeatmungsplatz in Höhe von circa 50.000 Euro ausgegangen werden.

**Frage 7:**

*Gibt es eine Grenze für die Errichtung weiterer Plätze und was sind die wesentlichen limitierenden Faktoren (z.B. das Fehlen von Beatmungsgeräten, keine Räumlichkeiten oder Mangel an Pflegekräften und/oder Ärzten)?*

**Antwort:**

Es gibt Grenzen der Ausbaumöglichkeiten für Intensivbehandlungsplätze. Zu den limitierenden Faktoren gehören – wie oben skizziert – die Ausstattung der Intensivbehandlungsplätze mit Beatmungsgeräten und die Besetzung der Stationen mit qualifiziertem Personal. Die Münchner Kliniken wirken dem Personalmangel entgegen, indem Pflegefachkräfte in Bezug auf die vielfältigen Aufgaben im Intensivbereich weitergebildet werden. Infolge von krankheitsbedingten Ausfällen verringern sich die Personalressourcen sowohl bei Pflegekräften als auch beim ärztlichen Personal. Zudem erlauben oftmals auch die räumlichen Strukturen in den Krankenhäusern keinen weiteren Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten.

**Frage 8:**

*In welchem Umfang wurden in München bereits hierfür Fachkräfte reaktiviert z.B. medizinisches Personal in Rente oder Ruhestand? Wie hoch ist hier für die Zukunft das Potential?*

**Antwort:**

Die Maßnahmen, die Personalsituation in der Pflege zu verbessern, sind vielfältig. Die Münchner Kliniken und vollstationären Pflegeeinrichtungen haben in Eigenregie versucht, Personal aus dem Ruhestand zu reaktivieren. Über Zeitarbeitsfirmen wurde zum Teil zusätzliches Personal eingestellt. Zudem haben sich Medizinstudentinnen und -studenten der beiden Münchner Universitäten bereit erklärt, auf den Stationen und in den Funktionsbereichen unterstützend tätig zu werden.

Darüber hinaus wurde ein Pflegepool bei der Vereinigung der Pflegenden in Bayern eingerichtet. Dafür können sich u.a. Fachkräfte, die eine Ausbildung im Pflege- und Gesundheitsbereich absolviert haben, derzeit jedoch nicht in ihrem Ausbildungsberuf tätig sind, registrieren lassen. Bisher konnten allerdings aus dem Pflegepool Bayern nur sehr wenige Pflegenden an die Kliniken und vollstationären Pflegeeinrichtungen in München vermittelt werden. Dies ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen: Viele Unternehmen fordern ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach einer Phase in Kurzarbeit jetzt wieder für eine Tätigkeit im eigenen Unternehmen an. Diejenigen Freiwilligen aus dem Pflegepool, die tatsächlich eine längerfristige Tätigkeit in der Pflege anstreben, haben mittlerweile mit Kliniken oder Pflegeeinrichtungen Arbeitsverträge abgeschlossen. Viele betrachten ihren Freiwilligendienst als ein Angebot für den äußersten Notfall. Andere verfügen nicht über die erforderliche Qualifikation oder sind zeitlich zu wenig flexibel. Nach Aufhebung des Katastrophenfalls in Bayern endete laut dem ministeriellen Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (GMS) vom 16.6.2020 die Zuweisung der freiwilligen Einsatzkräfte des Pflegepools bei personellen Engpässen in Einrichtungen des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes. In dem Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration vom 17.6.2020 wurde darauf hingewiesen, dass mit dem Ende der Katastrophe in Bayern auch die Kostenerstattung für den Pflegepool endete.

**Frage 9:**

*Wurden Maßnahmen ergriffen, medizinischem Personal in Teilzeit den Umstieg auf Vollzeit zu erleichtern bzw. besteht die Möglichkeit der Arbeitszeitkumulation, so dass Vollzeitkräfte bei einer entsprechend hohen Welle an Covid-19-Patienten freiwillig auch länger arbeiten dürfen (z.B. bei entsprechend lukrativer Entlohnung)?*

**Antwort:**

Es wurden von den Einrichtungen im Gesundheitswesen zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Personalsituation zu verbessern, darunter auch



neue Arbeitszeitmodelle. Auch unabhängig von der Corona-Pandemie bieten die Münchner Kliniken ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund des vorherrschenden Pflegepersonalmangels den Umstieg von Teilzeit auf Vollzeit regelmäßig an. Die Teilzeitquote ist in München allerdings – wie die Münchner Pflegestudie des Referats für Gesundheit und Umwelt von 2019 zeigt – mit 33% geringer als im Bundesdurchschnitt (laut Krankenhaus-Barometer knapp 50%).

### **Bodenbelag in der U-Bahn Sendlinger Tor – Wiederholt sich das Rutsch-Desaster vom Stachus?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 29.5.2020

#### **Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrer Anfrage vom 29.5.2020 führten Sie als Begründung aus:

*„Vor rund 10 Jahren wurde im Stachus Untergeschoss ein Bodenbelag verlegt, der für viele – vor allem ältere und gehbehinderte – Nutzerinnen und Nutzer als zu glatt und rutschig empfunden wurde. Dies galt besonders bei nasser oder winterlicher Witterung, wenn die Feuchtigkeit bzw. Schnee und Eis in das Untergeschoss eingetragen wurden. Der Belag musste mehrfach überarbeitet und teilweise ausgetauscht werden. Nun wurde in der Baustelle U-Bahn Sendlinger Tor mit der Verlegung des Bodenbelags im 1. Untergeschoss begonnen. Bereits jetzt beschweren sich erneut die ersten Nutzerinnen und Nutzer über den glatten Belag. Es fällt insbesondere auf, dass Bodenplatten mit unterschiedlicher Oberflächenbeschaffenheit und damit unterschiedlicher Griffigkeit unmittelbar nebeneinander verlegt werden. Dies führt zu erheblichen Gehproblemen insbesondere für ältere Menschen. Von ersten Stürzen wird berichtet. Direkt über dem jetzt ausgeführten Abgang befindet sich zudem eine Klinik.“*

Die Stadtwerke München GmbH (SWM)/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) teilte diesbezüglich vorab mit, dass bei der Verlegung der neuen Bodenplatten im U-Bahnhof Sendlinger Tor selbstverständlich zuallererst auf die Sicherheit der Fahrgäste geachtet werde. In diesem Sinne werden auch Vorgaben zur Rutschfestigkeit strikt beachtet, ungeachtet eventuell tatsächlich unterschiedlicher Optik der Natursteinplatten. Bisher liegen entsprechend auch keine Meldungen zu Problemen mit dem neuen Bodenbelag vor.

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

#### **Frage 1:**

*Welche Vorkehrungen wurden bei der Planung des Bodenbelags im U-Bahnhof Sendlinger Tor getroffen, um die Probleme vom Stachus zu vermeiden?*



**Antwort der SWM/MVG:**

„Am Sendlinger Tor wurde kein fugenloser Kunststeinboden geplant, sondern Naturstein in Platten vorgesehen, der besser einbaubar und nachhaltiger ist. Diese Belagswahl hat sich in vorherigen Modernisierungsprojekten an U-Bahnhöfen bewährt, beispielsweise am Hauptbahnhof. Mit unterschiedlicher Oberflächenbehandlung kann der Naturstein die verschiedenen erforderlichen Rutschfestigkeitsklassen erfüllen.“

**Frage 2:**

*Welche Rutschklasse haben die Bodenplatten im 1. UG des U-Bahnhofs Sendlinger Tor?*

**Antwort der SWM/MVG:**

„Im U-Bahnhof Sendlinger Tor kommen folgende Rutschfestigkeitsklassen zur Ausführung: R9 in ebenen Flächen, R10 auf Treppen und Rampen und R11 in Sonderbereichen wie z.B. den Bahnsteigkanten.“

**Frage 3:**

*Wurden Bodenplatten unterschiedlicher Rutschklassen absichtlich oder unabsichtlich nebeneinander verlegt?*

**Antwort der SWM/MVG:**

„Das Produkt Naturstein kann unterschiedliche Beschaffenheiten aufweisen, wie hier vor allem in der Optik. Für den im Foto Ihres Antrages dargestellten Bereich in der Verteilerebene (1. UG) liegen den SWM Prüfzeugnisse und Errichterbestätigungen zur Rutschfestigkeitsklasse vor. Dies wurde unabhängig überprüft.

Unabhängig davon sind die besagten Flächen im 1. UG derzeit noch nicht fertiggestellt. Es folgt noch die abschließende Oberflächenbehandlung, die vor allem eine optische Angleichung bringen soll.“

**Frage 4:**

*Falls Bodenplatten unterschiedlicher Rutschklassen verlegt wurden, können diese ausgetauscht werden um eine Fläche mit einheitlicher Griffigkeit zu erhalten?*

**Antwort der SWM/MVG:**

„Grundsätzlich ist es technisch möglich, auch einzelne Bodenplatten auszutauschen.“



**Frage 5:**

*Falls die Bodenplatten neu verlegt werden müssen: Welche zusätzlichen Kosten entstehen?*

**Antwort der SWM/MVG:**

„Für den Fall eines Mangels: Grundsätzlich gibt es für erbrachte Bauleistungen Gewährleistungsfristen, innerhalb derer Mängel nachgebessert werden müssen.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 15. Juli 2020

## **„Sommer in der Stadt“ verlängern bis 4. Oktober**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann,  
Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-  
PARTEI Stadtratsfraktion)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

15.07.2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 22.07.2020  
„Sommer in der Stadt“ verlängern bis 4. Oktober**

Das Programm „Sommer in der Stadt“ wird über das Ende der Sommerferien hinaus verlängert bis 4. Oktober.

**Begründung:**

Mit warmen Tagen und lauen Nächten bieten sich der September und oft auch noch die ersten Oktoberwochen für Aktivitäten im Freien an.

Der 4. Oktober hat nicht nur symbolische Bedeutung als letzter Tag der (abgesagten) Wiesn. Schausteller und Marktkaufleute sind üblicherweise den ganzen Sommer von Volksfest zu Volksfest unterwegs, das Oktoberfest bildet dann den „krönenden Abschluss“ der Saison.

Ein „Sommer in der Stadt“ bis zu diesem Termin könnte ihnen ein Stück Normalität zurückgeben und Münchnern wie Besuchern ein entspanntes, heiteres Erleben von Kultur, Kulinarik, Sport etc. in der Stadt ermöglichen.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)  
**Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
**Fritz Roth**  
**Richard Progl**

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 15. Juli 2020

## **18. MVV-Stadtrallye: Den Sommer „dahoam“ verbringen und die Graggenau und Pasing kennenlernen**

Pressemitteilung MVV

## **Statement Dr. Klaus-Michael Dengler zu Beschwerden bei der Sit- zung des Mieterbeirats: „Ich werde mich persönlich kümmern.“**

Pressemitteilung GEWOFAG

München, 15. Juli 2020

## 18. MVV-Stadtrallye: Den Sommer „dahoam“ verbringen und die Graggenau und Pasing kennenlernen

Um den Fans der beliebten MVV-Stadtrallye auch in diesem Jahr Rätselspaß ohne Zeitdruck und Menschenansammlungen anbieten zu können und ihnen den Urlaub „dahoam“ zu versüßen, wurde das Konzept der diesjährigen Rallye leicht angepasst: Einfach den Fragebogen zu den Stadtteilen Graggenau und Pasing unter [www.mvv-muenchen.de/stadtrallye](http://www.mvv-muenchen.de/stadtrallye) kontaktlos herunterladen, während der sechswöchigen Sommerferien rätseln, die richtige Lösungszahl einschicken – und mit ein bisschen Glück gewinnen.



Foto: Statterreisen München e.V.

Auf den ersten Blick haben die Graggenau in der östlichen Münchner Altstadt und Pasing im Westen der Stadt nicht viel gemeinsam. Auf den zweiten Blick gibt es aber auch im Westen der Stadt so manches, was sich in der Altstadt ebenfalls findet: der Marienplatz, der Viktualienmarkt und ein Fluss mit großem Freizeitwert für die Anwohner.

Und auch Architekt Friedrich Bürklein ist vor allem dafür bekannt, das Gesicht der Maximilianstraße in der Altstadt geprägt zu haben. In Pasing begegnet man ihm hingegen eher unvermutet. Er erbaute das älteste erhaltene Bahnhofsgebäude Münchens, den Pasinger Bahnhof.

Daneben finden sich in der Graggenau verwinkelte Gassen, selten begangene Wege, die ehemalige Hauptverkehrsader und ein

PRESE-INFO

Partner

Prachtboulevard des 19. Jahrhunderts auf engstem Raum. Genügend Gründe, die Geschichte der beiden Münchner Stadtteile bei der diesjährigen MVV-Stadtrallye näher kennenzulernen und Revue passieren zu lassen.

Beide Stadtteile sind mit S- oder U-Bahn gut zu erreichen. Bestens unterwegs sind die Teilnehmer dabei mit einer Tageskarte für die Zone M. Die Tour dauert durch beide Stadtteile etwa zweieinhalb Stunden – je nachdem, wie viele Pausen eingelegt werden – kann aber in diesem Jahr auch sehr gut auf mehrere Tage aufgeteilt werden.

Der Fragebogen zur 18. MVV-Stadtrallye kann ab Montag, 27. Juli 2020, auf der MVV-Homepage ([www.mvv-muenchen.de/stadtrallye](http://www.mvv-muenchen.de/stadtrallye)) heruntergeladen werden. Anschließend haben die Teilnehmer bis einschließlich Montag, 7. September 2020, Zeit, die Rätsel in Pasing und der Graggenau zu lösen und die Lösungszahl einzusenden. Die Gewinner werden wenige Tage nach Einsendeschluss benachrichtigt. ■



PRESE-INFO

Partner





## Statement

### **Dr. Klaus-Michael Dengler zu Beschwerden bei der Sitzung des Mieterbeirats: „Ich werde mich persönlich kümmern.“**

***München, 15. Juli 2020.* Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, äußert sich zur heutigen Berichterstattung in tz und Münchner Merkur über die bei der Sitzung des Mieterbeirats am Montagabend vorgebrachten Beschwerden von Mietern.**

„Als soziale Vermieterin, die für bezahlbare Wohnungen in München steht, ist uns die Zufriedenheit unserer Mieterinnen und Mieter besonders wichtig. Gerade auch mit Blick darauf bin ich betroffen über die von einigen Mietervertretern geäußerte Kritik an den Hausmeisterdienstleistungen und Nebenkosten der GEWOFAG. Bei der Sitzung des Mieterbeirats am Montag waren Prokuristen der GEWOFAG vor Ort, um aus erster Hand zu informieren und Fragen direkt zu beantworten. Offensichtlich ist es uns dabei leider nicht gelungen, Unklarheiten auszuräumen und unser Vorgehen nachvollziehbar darzustellen. Das bedauere ich sehr.

Ich werde mich nun persönlich darum kümmern und auf die Mietervertreter zugehen. Wir planen, zeitnah runde Tische einzuberufen, bei denen alle Beteiligten sich offen austauschen. Ich bin überzeugt, dass wir im gemeinsamen Gespräch eine gute Lösung herbeiführen werden.“





Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



## **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit rund 37.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Dr. Kirsten Wiese, Leiterin Unternehmenskommunikation  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: 089 4123-372  
E-Mail: [kirsten.wiese@gewofag.de](mailto:kirsten.wiese@gewofag.de)  
[www.gewofag.de](http://www.gewofag.de)